

## Spenden?<sup>1</sup> – Menschen mit zu geringen Einkommen brauchen sich nicht angesprochen fühlen.

Herwig Duschek, 13. 1. 2012

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

810. Artikel zu den Zeitereignissen

# Aspekte der Kultur und Geschichte Indiens (16)

(Ich schließe an Artikel 809 an.)

Sri Aurobindo – Anfang des 20. Jahrhunderts: Während dieser Zeit *politischer Aktivität wandte sich Aurobindo verstärkt der Ausübung und dem Studium der indischen Yoga-Lehren und Yoga-Übungen zu. Eine entscheidende Entwicklung nahmen diese Bemühungen, als er im Dezember 1907 mit dem Guru Vishnu Bhaskar Lele aus Maharashtra zusammentraf. Durch dessen Hilfe vertieften sich seine Kenntnisse und Erfahrungen der Yoga-Inhalte so sehr, dass*



(Pondicherry [Puducherry], Indien, Sri Aurobindo Ashram)

<sup>1</sup> GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902  
Für Auslandsüberweisungen:  
GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

er fortan seiner eigenen Idee der Yoga<sup>2</sup>-Entwicklung folgte ...

Seine endgültige Konversion vom aktiven Nationalisten zum Hindu-Weisen und Seher geschah während des einen Jahres, in dem er im Gefängnis in Alipur bei Kolkata (Kalkutta) inhaftiert war<sup>3</sup>. Dort las und meditierte er über die Bhagavad Gita, was ihn zu folgender Aussage über das Wesen der Hindu-Religion brachte: „Das ist die Religion, die zum Heil der Menschheit in der Abgeschlossenheit dieses Landes seit alters wertgehalten worden ist. Diese Religion zu vermitteln, dazu erhebt sich Indien. Indien erhebt sich nicht, wie andere Länder es tun, um seiner selbst willen oder um die Schwachen niederzutreten, wenn es stark geworden ist. Indien erhebt sich, um das ewige Licht, das ihm anvertraut ist, über die Welt auszubreiten.“ ... (Man bedenke: Aurobindo ist Inder.)



(Sri Aurobindo im Alter von 12 und ca. 30 Jahren)

<sup>2</sup> Rudolf Steiner sieht den indischen Yoga-Weg für den Inder als berechtigt an. Der moderne Europäer bzw. westliche Mensch hat eine andere Natur (s.u.) – daher ist für ihn die christlich-rosenkreuzerische (heute: anthroposophische) Erkenntnismethode die richtige. In zeitweiliger Abgeschlossenheit ist auch der christlich-gnostische Weg gehbar (GA 99, 6. 6. 1907, S. 152/153, Ausgabe 1985). Man achte darauf, dass heute vielfach Strömungen, die sich als „rosenkreuzerisch“ bezeichnen, (– zur Täuschung –) von den Logen eingerichtet wurden.

(Rudolf Steiner:) Das, was hier in Betracht kommt, beachten die Menschen heutzutage viel zu wenig: Es ist die große Verschiedenheit der menschlichen Natur zu berücksichtigen. Anders organisiert als heute waren, wenn auch vielleicht nicht für die grobe Anatomie und Physiologie, aber für die feinere Geistesforschung, jene höheren Glieder des alten indischen Volkes, so daß es möglich war, bis heute eine wunderbare Geheim- oder Geisteswissenschaft zu bewahren und auch die dazugehörige Methode der Einweihung: die sogenannte Yoga-Schulung. Diese orientalische Yoga-Schulung ist der Weg, welcher zu dem Gipfel der Erkenntnis hinaufführt bei einer so organisierten Natur, wie die Angehörigen des alten indischen Volkes sie hatten. Für den heutigen Europäer würde derselbe Weg so unsinnig sein, wie wenn jemand, der an einem bestimmten Fußpunkte eines Berges steht, erst um den Berg herumgehen wollte, um einen Weg zu suchen und zu benützen. Die Natur des heutigen Europäers ist ganz anders als die orientalische Natur ...

So wie die alten heiligen Rishis, jene großen Lehrer des alten indischen Volkes, die wunderbare Methode ausgearbeitet haben, die heute noch immer für die Angehörigen des indischen Volkstums ihre Gültigkeit hat, so wie im Anfange des Christentums die christlich-gnostische Methode hinaufführen mußte in die geistigen Gebiete, so muß für den modernen Menschen, für den Menschen, der in unserer heutigen Umwelt lebt, wenn er ganz und gar dieser heutigen Welt angehört und aus dieser die Bedingungen seines Daseins schöpft, eine andere Methode die taugliche sei. Deshalb erneuern die großen Meister der Weisheit, welche die Menschengeschicke leiten, im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende immer wieder und wieder die Methoden, durch die der Gipfel der Weisheit erreicht werden kann. Für die heutige Menschheit, für den Menschen, der aus den modernen Bedingungen des Daseins herausgewachsen ist, sind gerade von der rosenkreuzerischen Strömung die rosenkreuzerischen Methoden begründet worden. Sie sind also Einweihungsmethoden, die geradeso zum Gipfel der Weisheit hinaufführen wie andere Methoden, nur daß sie auf besondere, augenblicklich vorhandene Bedingungen des modernen Menschen eingehen. (GA 55, 14. 3. 1907, S. 180/181, Ausgabe 1983)

<sup>3</sup> Siehe Artikel 809 (S. 2)

*1910 fuhr Aurobindo nach Pondicherry in Südindien, wo er für den Rest seines Lebens blieb. Hier entwickelte er den „Integralen Yoga“ (Integral = umfassend; Yoga = Bewusstseinsentwicklung) im Sinne einer modernen, zukunftsweisenden, umfassenden Bewusstseinsentwicklung.*

*Im Jahr 1914 lernte Aurobindo Mira Alfassa und ihren Ehemann Paul Richard kennen. Auf dessen Idee hin brachte er dann die philosophische Zeitschrift „Arya“ heraus, in der bis 1920 die meisten seiner Hauptwerke zum ersten Mal veröffentlicht wurden. In dieser Zeit begann er, seine Briefe und Artikel mit „Sri Aurobindo“ zu unterzeichnen.*



(Das Samadhi<sup>4</sup> im Hauptgebäude des Sri Aurobindo Ashrams ist ein Ort des Friedens und der Meditation – so konnte ich es die 2 ½ Monate, die ich im Ashram Herbst 1978 weilte, erleben. Man achte darauf, wie schön das Grab geschmückt und in Ehren gehalten wird – ganz im Gegensatz zu dem Grab [Gedenkstätte] Rudolf Steiners unterhalb des Goetheanums [Dornach/CH], das von den „Anthroposophen“ geradezu vernachlässigt wird, und ganz zu schweigen vom Grab Carl Schappellers [Inkarnation von Christian Rosenkreuz im 20. Jhd.<sup>5</sup>, siehe Artikel 321, S. 4])

*1920 – nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Japan – kam Mira Alfassa zu Aurobindo nach Puducherry (Pondicherry) zurück und blieb für den Rest ihres Lebens dort. Sie leitete den Haushalt, der sich um Sri Aurobindo gebildet hatte und ab 24. November 1926 Sri Aurobindo Ashram genannt wurde. An diesem Tag hatte sich für Sri Aurobindo – nach seiner eigenen Aussage – die Bewusstseinsstufe des Overmind (Übermentals) verwirklicht. Der Tag wurde fortan „Siddhi Day“ genannt. Der Ashram zählte zu dieser Zeit nicht mehr als 24 Schüler. Aurobindo entschied im Dezember des gleichen Jahres, sich gänzlich aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen ...*

*1927 zogen Sri Aurobindo und „Die Mutter“ (Mira Alfassa<sup>6</sup>) in die Rue Francois Martin, wo sie für die restliche Zeit ihres Lebens blieben. Im Jahr 1928 zählte der Ashram rund 80 Mitglieder, davon nur wenige Kinder. Erst ab 1940 stieg die Zahl der Einwohner weiter merklich an und es wurden auch immer mehr Eltern mit Kindern aufgenommen ...*

*Sri Aurobindo sah es als seine Aufgabe an, das „Supramentale“ in das Erdbewusstsein herabzubringen oder diese Herabkunft zumindest zu ermöglichen. Nach 1945 entwickelten Aurobindo und Mira Alfassa Pläne für eine internationale Sri-Aurobindo-Universität und konzipierten das Modell einer zukunftsorientierten Stadt geistiger Freiheit, die eine Heimat*

<sup>4</sup> Grab von Sri Aurobindo und („Mutter“) Mira Alfassa.

<sup>5</sup> Zu Carl Schappeller (Gralskraft/Raumkraft): siehe Artikel 229 (S. 1-3) und 515 (S. 4-6)

<sup>6</sup> Wird noch behandelt.

für Menschen aus aller Welt sein sollte, die ein Leben des Friedens und der bewussten Selbstentwicklung führen wollen („Auroville“<sup>7</sup>). Aurobindo verstarb im Dezember 1950 nach kurzer Krankheit in dem zu Französisch-Indien gehörenden Pondichery. Zu dieser Zeit lebten im Ashram ca. 800 Menschen ...



(Sri Aurobindo)

Das Ziel des integralen Yoga ist eine schrittweise Vereinigung mit dem Göttlichen und verbunden damit, dessen wachsende Offenbarung in allen Bereichen des menschlichen Lebens.

„In die Wahrheit und die Macht des Geistes hineinzuwachsen und durch das direkte Handeln jener Macht ein rechtes Strombett zu werden, durch das jener sich selbst ausdrücken kann, ein Leben des Menschen in Gott und ein göttliches Leben des Geistes in der Menschheit, – das ist darum das Prinzip und das ganze Ziel eines integralen Yoga der Selbstvollendung.“<sup>8</sup>

Laut Aurobindo genügt es nicht, wenn die Seele aufsteigt und sich mit dem Göttlichen vereint, oder der Geist im Nirvana aufgeht. Ein Aufstieg zum Göttlichen allein kann nicht das Ziel sein; eine Herabkunft des Göttlichen in die Welt muss folgen. Damit aber die Welt transformiert werden könne, dürfen keine Stufen des Weges übersprungen werden. Nur wer die Stufen der gesamten Leiter gehe, also alle Persönlichkeitsanteile bewusst dem Göttlichen zuwende, könne auch wieder den Weg zurückkehren und das Göttliche in die Welt bringen ...

Zukünftiger Träger und Instrument eines dem „Supramental“ geöffneten Bewusstseins<sup>9</sup> nach Aurobindo soll der »Übermensch« sein, der mittels des „Superminds“ als individualisiertes supramentales Bewusstsein der über dem Mental<sup>10</sup> liegenden supramentalen Bewusstseins-sphäre Ausdruck verleiht.

In seiner Zeitschrift „Arya“ veröffentlichte Aurobindo 1920 einen Artikel mit dem Titel „Der Übermensch“: dort stellte er dem Übermensch Nietzsches seine Darstellung und Konzeption eines Übermenschen ... der »integralen Selbsttranszendenz« gegenüber, der »in Einheit mit aller Welt lebt und alle Dinge akzeptiert, um sie zu verwandeln.«

Wichtig dabei sei es, die eigenen egoistischen Instinkte zu überwinden. Gelingen das, würde der transzendente Mensch Wissen nicht durch mühsame, mit Irrtum verbundene (intellektuelle) Forschung ausschließlich durch den Verstand erwerben, sondern durch Identität erlangen; er würde somit die Gesetzmäßigkeit im Handeln der anderen Lebewesen

<sup>7</sup> Wird noch behandelt.

<sup>8</sup> Unter Anmerkung 7 steht: Otto Wolf: Der Integrale Yoga. S. 59 (Übersetzung aus *The Synthesis of Yoga*, 1955)

<sup>9</sup> Vgl. Rudolf Steiners Bezeichnung Geistselbst, das sich aus dem verwandelten Astralleib (Seele) bildet.

<sup>10</sup> Vgl. Verstand, Intellekt

unmittelbar erlebend erkennen und sie von innen heraus verstehen. Aus diesem Verständnis wachse dann Mitgefühl, weil er in ihnen auch einen Teil von sich selbst erkenne.

„Man darf das aber nicht mit vergangenen oder gegenwärtigen Vorstellungen von Übermenschentum verwechseln. Denn in der mentalen Vorstellung besteht das Übermenschentum darin, dass ein Mensch über die normale menschliche Stufe hinauskommt, und zwar nicht durch eine höhere Art, sondern nur durch einen höheren Grad derselben Art: durch ausgeweitete Persönlichkeit, ein vergrößertes und übertriebens Ich, vermehrte Macht des Mentals, erhöhte Vitalkraft und verfeinerte oder verdichtete und massive Übertreibung der Kräfte der menschlichen Unwissenheit ... Das wäre ein Übermenschentum vom Typus Nietzsches.

Es wäre keine Evolution, sondern ein Rückfall in die alte verbissen-gewalttätige Barbarei... Was jetzt hervortreten muss, ist etwas viel Schwierigeres und zugleich etwas viel Einfacheres. Es ist ein Wesen, das sein Selbst verwirklicht; es baut auf das spirituelle Selbst<sup>11</sup> auf; die Seele wird stärker, und es wächst ihr Drängen, ihr Licht, ihre Macht und ihre Schönheit werden entbunden und gewinnen an Souveränität. Das ist kein (ego-)ichhaftes Übermenschentum, das sich durch mentale und vitale Herrschaft über die Menschheit durchsetzt, sondern die Souveränität des Geistes gegenüber seinen eigenen Werkzeugen.... Das ist die einzig wahre Möglichkeit für einen Schritt nach vorn in der evolutionären Natur.“ (Sri Aurobindo in „Das Göttliche Leben“, [„The Life Divine“ 1951], Übersetzung Heinz Kappes, Schlußkapitel, S. 498 f.)<sup>12</sup>

Hierzu Rudolf Steiner<sup>13</sup>: Diejenigen, welche heute Götter sind, waren einmal Menschen, und der Mensch wird in der Zukunft sich zu göttlicher Natur hinaufentwickeln. Der Mensch ist ein werdender Gott und die Götter sind nichts anderes als vervollkommnete Menschen. Das ist die Grundlage aller Geheimwissenschaft, wie man sie nennt.

\*

\*

\*

(Hinweis: bei meinen Recherchen zu Sri Aurobindo und Mira Alfassa stieß ich auf Michel Montecrossa<sup>14</sup> [eigentlich: Michel Klostermann], dessen „Lebensgemeinschaft“ Mirapuri [Norditalien] sich auf das ... das Werk von Sri Aurobindo und Mira Alfassa<sup>15</sup> gründen soll<sup>16</sup>. Meines Erachtens handelt es sich aber um ein Gegenbild der Intentionen Aurobindos – schließlich kann man das Werk Rudolf Steiners auch nicht nach dem beurteilen, was die sogenannten „Anthroposophen“ daraus machen.)

Fortsetzung folgt.

<sup>11</sup> Vgl. Rudolf Steiners Bezeichnung Geistselbst.

<sup>12</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Aurobindo\\_Ghose](http://de.wikipedia.org/wiki/Aurobindo_Ghose)

<sup>13</sup> GA 54, 8. 3. 1906, S. 368, Ausgabe 1983 (vgl. Johannes-Evangelium, 10.34: Jesus aber erwiderte: „Steht nicht in eurem Gesetz zu lesen: <ich habe gesprochen. Ihr seid Götter>? ...“)

<sup>14</sup> Siehe z.B. Videos in youtube unter diesem Namen

<sup>15</sup> Weitere Ausführungen zu Mira Alfassa bzw. zu der Aurobindo-Bewegung in Bezug auf Michel Montecrossa folgen.

<sup>16</sup> Der Musiker und Künstler Michel Montecrossa (früher Michel Klostermann) gründete am 15. August 1978 Mirapuri als "europäische Friedensstadt" in Norditalien und einige Jahre später Miravillage in Gauting bei München als erste Zweigstelle von Mirapuri. Beide Orte werden rechtlich durch den eingetragenen Verein der Mirapuri Freunde vertreten. Mirapuri gründet sich auf das Werk von Sri Aurobindo und Mira Alfassa und ist ein Lebensgemeinschafts- und Stadtprojekt in Norditalien.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Aurobindo\\_Ghose#Die\\_Sri-Aurobindo-Bewegung\\_in\\_Europa](http://de.wikipedia.org/wiki/Aurobindo_Ghose#Die_Sri-Aurobindo-Bewegung_in_Europa)